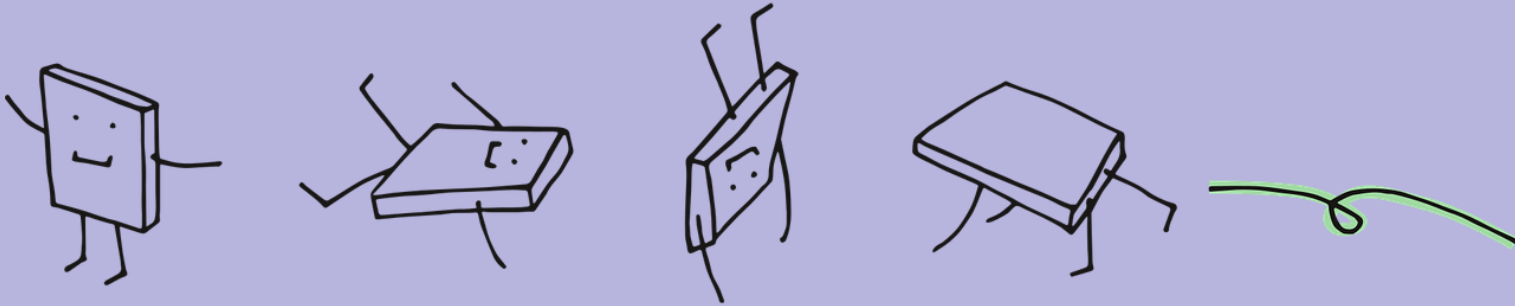


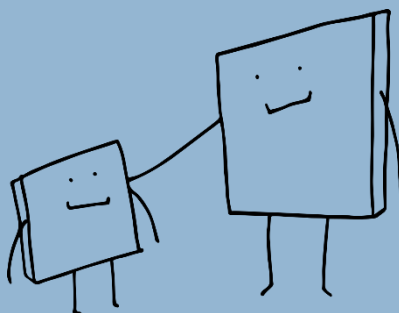
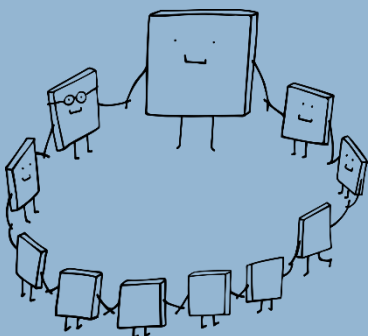
ZEITNAH & UNBÜROKRATISCH



Bildungs- und Unterstützungsfonds

der Stadt Osnabrück

Förderphase 2



Dokumentation des
kommunalen Bildungs- und
Unterstützungsfonds zur
Abmilderung der Folgen
der Corona-Pandemie für
Kinder und Jugendliche

2023



IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Osnabrück

Die Oberbürgermeisterin

Fachbereich Bildung, Schule und Sport

Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien

Postfach 44 60

49034 Osnabrück

Verfassende

Sophie Altmeppen-Bardelmeier

Thorsten Jansing

Henrike Pracht

Ute Tromp

Download:



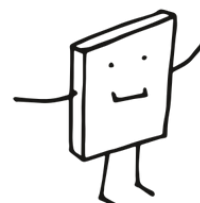
www.osnabrueck.de/corona-fonds

Grafiken: Pixabay – Manfred Steger

September 2024

OSNABRÜCK
DIE | FRIEDENSTADT

Bildungs- und Unterstützungsfonds der Stadt
Osnabrück in Kooperation mit dem Netzwerk
Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück



Inhalt

1. Einleitung: Zweite Förderphase des Bildungs- und Unterstützungsfonds	4
2. Intention und Vorgehensweise	4
a) Intention und Ausrichtung	4
b) Planung und Vorgehensweise	5
3. Auswertung der Projekte	6
a) Formale/statistische Angaben	6
b) Einschätzungen zur inhaltlichen Umsetzung und Wirkung der Projekte.....	6
c) Einschätzungen zur Resonanz der Kinder	9
d) Einschätzungen zur organisatorischen Umsetzung und zum Projektformat.....	9
e) Ergänzende Aspekte	11
f) Zwischenfazit: Auswertung der Projekte 2023	12
4. Förderphase 2: Fazit und Ausblick	13
Anhang	17

1. Einleitung: Zweite Förderphase des Bildungs- und Unterstützungsfonds

Dokumentation 1 zur ersten Förderphase (2021-2023) ist online verfügbar.¹

Die erste Förderphase des Osnabrücker Bildungs- und Unterstützungsfonds begann im Frühjahr 2021 und endete am 31.12.2022. 53 Projekte und Maßnahmen wurden in diesem Zeitraum mit einem finanziellen Gesamtvolumen in Höhe von 500.000 € umgesetzt. In der zugehörigen Dokumentation 1 – „Bildungs- und Unterstützungsfonds der Stadt Osnabrück (2021-2022)“¹ – wurden diese Projekte ausführlich beschrieben und die Erkenntnisse über deren Wirkungsweisen dargestellt. In dieser ersten Förderphase fokussierte sich der Einsatz der Ressourcen auf die drei großen Themencluster „Prävention / Unterstützung“, „Lernförderung“ und „Non-formale Bildung / Freizeit“. Wie in Dokumentation 1 bereits dargelegt, beinhalteten die beschriebenen Cluster keine dichotome und trennscharfe inhaltliche Zuordnung der Projekte – eine ganze Reihe von Projekten ließen sich aufgrund ihrer vielfältigen Effekte ohne Weiteres mehreren Themenclustern zuordnen. Verbindend und charakteristisch für einen überwiegenden Teil der Angebote der ersten Förderphase war die zugrundeliegende „Komm-Struktur“ – Angebote also, für die es erforderlich war, dass die Kinder und Jugendlichen, und somit zum Teil auch die erziehungsverantwortlichen Personen, sich aktiv und selbständig auf den Weg machten, um an ihnen teilzunehmen.

Förderphase 2 richtet sich mit Unterstützungsangeboten direkt an Osnabrücker Grundschulen.

Die zweite Förderphase umfasste mit einem Finanzvolumen von insgesamt 100.000 € das gesamte Kalenderjahr 2023 und richtete sich mit Unterstützungsangeboten direkt an die Osnabrücker Grundschulen. Im Unterschied zur ersten Förderphase lag der Angebotsfokus verstärkt auf Unterstützungsmaßnahmen für Lebensbereiche, welche wesentlichen Einfluss auf die psychosoziale Entwicklung von Kindern im Grundschulalter haben. Für die konkrete Umsetzung bedeutete dies, dass sich die thematische Vielfalt und die angesprochene Zielgruppe zwar deutlich kompakter darstellten als in Förderphase 1, die angebotenen Projekte aber dennoch in sehr intensiver und unmittelbarer Weise mit den persönlichen Herausforderungen, Sorgen und Nöten der Kinder und Jugendlichen befasst waren. Die hier vorliegende Dokumentation 2 des Bildungs- und Unterstützungsfonds der Stadt Osnabrück stellt die Verlauf, Wirkungen und Erkenntnisse der zweiten Förderphase im Einzelnen dar.

2. Intention und Vorgehensweise

a) Intention und Ausrichtung

Maßnahmen zielten auf Resilienzförderung, Training sozialer Kompetenzen sowie Medienkompetenztraining.

Konzipiert wurden die Unterstützungsmaßnahmen gemeinsam mit größtenteils lokalen Projektträgern, die sich auf die Durchführung von Angeboten in den Bereichen Resilienzförderung, Training sozialer Kompetenzen sowie Umgang mit Medien / Medienkompetenztraining spezialisiert haben. Im Vorfeld zu den Planungen wurden aus den Grundschulen große Bedarfe in diesen genannten Themenfeldern signalisiert. Der Schulbetrieb selbst lief augenscheinlich wieder in einer Art und Weise, welche kaum von den gewohnten Abläufen in der Zeit vor den Lockdowns oder anderen restriktiven Eindämmungsmaßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie zu unterscheiden war. Dennoch waren und sind die Auswirkungen auf die Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler zum Teil deutlich erkennbar: Der erzwungene soziale Rückzug hat nach wie vor ganz individuelle Spuren und Folgen bei den Betroffenen hinterlassen. Mangelnde Kompetenzen im sozialen Miteinander

¹ Zum Download verfügbar unter www.osnabrueck.de/corona-fonds

müssen dringend aufgearbeitet bzw. neu erlernt werden. Auch die Fähigkeit zu einem robusten und resilienten Umgang mit Krisen- oder Konfliktsituationen fehlt häufig oder ist in den vergangenen Jahren weniger gefördert worden. Zugleich begleitet das Smartphone selbst Kinder im Grundschulalter bereits auf Schritt und Tritt und ermöglicht aufgrund seiner multimedialen Vielseitigkeit eine interaktive Nutzung und den Konsum unterschiedlichster Themen und Inhalte; der Umgang mit diesen Medien ist gleichwohl oft ungesteuert, unmoderiert und vor allem oft unbegleitet.

Diese Themen zu bearbeiten und darüber aufzuklären war somit eine der zentralen Zielsetzungen in der zweiten Förderphase. Verbunden damit war die Intention sowohl der Planungsverantwortlichen als auch der Projektträger des Bildungs- und Unterstützungsfonds, den individuellen Fragestellungen, Sorgen und Verunsicherungen der Kinder und Jugendlichen mit vertrauensschaffenden und bestärkenden Projekten zu begegnen.

Damit für all diese Themenkomplexe eine möglichst hohe Erreichung der Zielgruppe hergestellt werden konnte, wurden die Projekte in die Schul- bzw. Unterrichtszeiten der Grundschulen integriert. Sie fanden also an einem Ort statt, an dem die Kinder einen wesentlichen Teil ihres Lebensalltags verbringen. Dies ermöglichte den Projektträgern, eine einladende Form von „Geh-Struktur“ auszurollen und sich auf diese Weise auf die Kinder zuzubewegen. Dieses Vorgehen wurde als notwendig erachtet, damit möglichst viele Kinder von den Unterstützungsangeboten profitieren konnten.

Hohe Erreichung der Zielgruppe durch Projektintegration in die Schul- bzw. Unterrichtszeiten

b) Planung und Vorgehensweise

Ebenso wie sich Komm- und Geh-Strukturen der jeweiligen Förderphasen unterschieden, verlief auch das planerische Vorgehen in der zweiten Förderphase auf andere Art und Weise und wurde den veränderten Gegebenheiten angepasst.

Grundsätzlich besteht von Seiten nahezu aller Grundschulen in der Stadt Osnabrück ein großes Interesse an unterrichtsflankierenden oder außerunterrichtlichen Projekten. Dennoch berichten die gleichen Schulen auch regelmäßig, dass der zusätzliche organisatorische Aufwand neben der Umsetzung des Schulcurriculums durch fehlende zeitliche und personelle Ressourcen kaum leistbar ist. Zudem fehlen ihnen auch die finanziellen Ressourcen zur Umsetzung von Präventionsprojekten.

Gemeinsam mit den Projektträgern entwickelte daher das Team des Bildungs- und Unterstützungsfonds für die drei Themenbereiche Resilienzförderung, soziale Kompetenzentwicklung und Medienkompetenztraining Maßnahmen und Angebote, welche den Grundschulen in einer tabellarischen Übersicht zur Verfügung gestellt wurden. In dieser Übersicht wurden die Merkmale, Durchführungszeiträume und Zielsetzungen der verfügbaren Projekte kompakt dargestellt. Die Grundschulen in Osnabrück, deren Kinder die Adressaten der Projekte waren, hatten nun die Möglichkeit, ihr jeweiliges Wunschprojekt auszuwählen. Anschließend leistete die Planungsgruppe logistische Unterstützung, damit es zu einem zügigen „Matching“ zwischen Schule und Projektträger kam. Insgesamt entschieden sich 19 der 27 Osnabrücker Grundschulen zur Teilnahme. Bei allen Schulen konnte der jeweilige Projekt-Erstwunsch umgesetzt werden.

Entlastung der Schulen durch einfache Auswahl aus einem „Projektkatalog“

Diese Idee eines „Projektkatalogs“ zur Auswahl wurde seitens der Schulen sehr begrüßt. Die Entlastung von begleitenden Dienstleistungen, insbesondere hinsichtlich der Termin- und Inhaltsorganisation sowie der Finanzierung und Abrechnung, führte dazu, dass die Schulen die Projekte als große Bereicherung wahrgenommen haben, ohne dass für sie ein belastender Mehraufwand notwendig wurde.

3. Auswertung der Projekte

Insgesamt wurden in 124 Klassen an 19 Osnabrücker Grundschulen Angebote durchgeführt.

Um eine Auswertung der Projekte vornehmen zu können, erhielten alle Schulen einen ausführlichen Online-Fragebogen (s. Anhang). Dieser sollte jeweils von den Lehrkräften ausgefüllt werden, die die Klassen in den Angeboten begleiteten; zumeist waren dies die Klassenlehrkräfte. Die Kombination aus Auswahl- und offenen Antworten erlaubt dabei ein differenziertes Bild, wenngleich einmal mehr gilt, dass sich die Wirkungen nicht messen, sondern lediglich einschätzen lassen. Der Fragebogen wurde nicht von allen Schulen/Begleitlehrkräften ausgefüllt. Daher ergibt sich eine Abweichung zwischen der Anzahl aller durchgeführten Angebote gegenüber der Anzahl aller evaluierten Angebote: Insgesamt wurden in 124 Klassen an 19 Osnabrücker Grundschulen Angebote durchgeführt, für 73 Klassen liegen Auswertungsdatensätze vor. Letztere dienen dem Folgenden als Bezugsgröße.

Der Fragebogen enthielt 4 große Blöcke, entlang derer nun auch die Auswertung erfolgt:

- a) Formale/statistische Angaben (z.B. Anzahl der Teilnehmenden)
- b) Einschätzungen zur inhaltlichen Umsetzung und Wirkung der Angebote
- c) Einschätzungen zur Resonanz der Kinder
- d) Einschätzungen zur organisatorischen Umsetzung und zum Angebotsformat

a) Formale/statistische Angaben

Die Umsetzung gelingt trotz engem zeitlichem Spielraum.

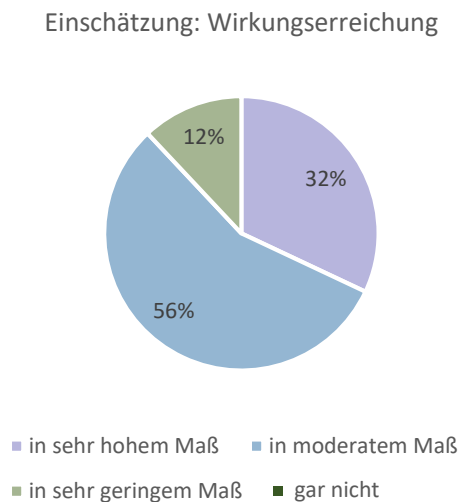
Insgesamt nahmen an den 73 ausgewerteten Angeboten über 1.400 Kinder aus 16 Osnabrücker Grundschulen teil. Dabei handelte es sich um 71 Angebote im Klassenverband und 2 Gruppenangebote. Lediglich das Resilienz-Projekt sowie einzelne von den Schulen eigenständig initiierte „Pilot-“ oder Auffrischungsangebote begannen bereits im ersten Halbjahr 2023 mit der Durchführung. Alle anderen Träger und Schulen konnten erst kurz vor den Sommerferien 2023 mit der Terminplanung beginnen, wobei alle Angebote aus haushaltsrechtlichen Gründen bis zum 31.12.2023 abgeschlossen sein mussten. Vor diesem Hintergrund ist es besonders bemerkenswert, dass nahezu alle Angebote (bis auf eine Veranstaltung zur Lehrkräfte-Fortbildung) im geplanten Umfang stattfanden. Dies ist zum einen dem großen Engagement aller Beteiligten geschuldet, zum anderen kann es auch als ein weiterer Hinweis auf die Dringlichkeit des Bedarfs gelesen werden.

b) Einschätzungen zur inhaltlichen Umsetzung und Wirkung der Projekte

Als erhoffte Wirkungen für die Grundschul Kinder wurden seitens der Lehrkräfte zusammengefasst folgende Aspekte genannt:

- Erlernen von konkreten Handlungsstrategien zur (eigenständigen) Konfliktlösung
- Stärkung der Selbstwahrnehmung und -einschätzung, der Selbstregulation und -reflexion sowie des Selbstvertrauens und der Selbstfürsorge der Kinder im Hinblick auf ihre eigenen Bedürfnisse und Emotionen
- Stärkung von Fairness, Freundlichkeit, Respekt, Wertschätzung, Rücksichtnahme, Empathie etc. im Umgang mit anderen
- Verbesserung des Klassen- und Schulklimas, Stärkung des sozialen Miteinanders

Die Erreichung dieser Wirkungen wurde folgendermaßen eingeschätzt:



Positiv wurde insbesondere angemerkt, dass viele Kinder die Strategien (z.B. die „Stopp-Regel“) stark verinnerlichen konnten, die Dynamik im Klassenverband eine positive Entwicklung nahm, die Kinder viele Aha-Erlebnisse im Rahmen der Perspektivübernahme hatten (z.B. wie verletzend Beleidigungen sind) sowie deutliche Veränderungen in den Bereichen Respekt, Empathie, Zusammenhalt und Selbst-/Fürsorge, festgestellt werden konnten.

Begleitlehrkräfte bestätigen weitgehend die Wirksamkeit der Maßnahmen.

In Schulen, in denen bestimmte Programme schon früher stattfanden und die nun eine Auffrischung erhielten, zeigte sich ein besonderer zusätzlicher Effekt darin, dass Strategien und Regeln sich zwischenzeitlich einheitlich und verbindlich für die ganze Schule etablieren konnten, was offenbar insbesondere für die Situation auf dem Pausenhof von besonderem Wert ist.

Kontinuität bedeutet einen klaren Mehrwert.

Ein weiterer wiederholt positiv erwähnter Aspekt war die durch die Anwesenheit der Trainer und Trainerinnen veränderte Rolle der Lehrkräfte: Sie hatten dadurch die Chance, eine handlungsentlastete Beobachterrolle und/oder eine mitlernende Teilnehmendenrolle einzunehmen, was beides als sehr hilfreich erlebt wurde.

Einschränkend wurde angemerkt, dass die Projekte teilweise in der 4. Klasse stattfanden und so eine Weiterarbeit in der Klasse mit dem Gelernten nur noch sehr kurze Zeit möglich war. Vereinzelt wurde kritisiert, dass Inhalte ab und an zu sprachlastig waren oder einzelne Spiel-/Filmsequenzen sich den Kindern nicht vollständig erschlossen; hier hatten insbesondere Kinder mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen Schwierigkeiten zu folgen.

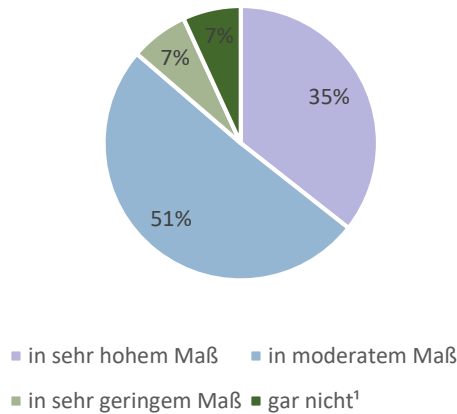
Als bedeutende Einschränkung der Wirksamkeit wird außerdem angesehen, dass eigentlich ein langfristiges, kontinuierliches Training bzw. regelmäßige Auffrischungen erforderlich wären, um nachhaltige(re) Wirkungen und eine Veränderung im Sinne einer stabilen Etablierung neuer Umgangsformen im Miteinander zu erreichen. In diesem Zusammenhang wurde auch vereinzelt bemerkt, dass ein Training im Klassenverband Kinder mit bereits verfestigten Problematiken im Bereich der sozial-emotionalen Kompetenz möglicherweise nicht hinreichend erreicht und diesbezüglich eine Differenzierung der Angebote zielführend sein könnte.

Nachhaltigere Wirkungen erfordern regelmäßige Wiederholungen/Auffrischungen.

Im Rahmen der Einschätzung der Wirkung der Angebote wurde auch danach gefragt, ob und in welcher Form mit den Inhalten der Angebote im Schulalltag weitergearbeitet wird.

Trainingsinhalte werden von vielen Lehrkräften direkt übernommen.

Fortführen gelernter Inhalte



¹ Die teilnehmenden Kinder verließen nach dem Angebot im 4. Schuljahr zeitnah die Schule

Als sehr wertvoll für die Weiterarbeit erweisen sich offenbar konkrete Spiele bzw. Methoden (z.B. die Stopp-Regel, das Stimmungsbarometer,...), die z.B. im Morgenkreis, Klassenrat, Projektstunden etc. zum Einsatz kommen und so – z.T. auch in Form fester Rituale – in den Schulalltag integriert und regelmäßig wiederholt werden. So werden zum Beispiel auch Konfliktsituationen und mögliche Handlungsweisen nachgespielt und besprochen; Materialien (z.B. „Resilienzmonster“-Karten, Arbeitshefte, Plakat „Richtiges Entschuldigen“) werden weiterhin einbezogen und genutzt. Auch in einzelnen Schulfächern wie dem

Religions-, Sach-, und insbesondere auch dem Sportunterricht werden die Inhalte aufgegriffen.

Trainingsinhalte können im schulischen Alltag unmittelbar wirksam einbezogen werden.

Viele Lehrkräfte beschreiben zudem, dass sie in akuten Problemsituationen das Trainierte in Erinnerung rufen und die Kinder darin unterstützen, die gelernten Strategien abzurufen und weiter zu verinnerlichen. Es wird angemerkt, dass das Einüben der Strategien wie auch das gemeinsame Bearbeiten von Konfliktsituationen Zeit erfordert – sich im Gegenzug jedoch durch den Rückgriff auf das Gelernte auch Prozesse vereinfachen, die ansonsten Zeit und

Die SchülerInnen bekamen ein Handwerkszeug an die Hand, mit dem sie sich in Konflikten sicher bewegen konnten und wann bzw. wie sie sich Hilfe holen können. Dadurch, dass die gesamte Schule daran teilnahm, ist auch für jeden, SchülerIn wie LehrerIn, das Prozedere eindeutig.²

Die Kinder waren motiviert bei der Sache und haben einiges gelernt, aber es bedarf der stetigen Erinnerung und Wiederholung, damit sich etwas nachhaltig verändert. Die Übungen sind gut, aber „ein Tropfen auf den heißen Stein“, wenn nicht in diesem Sinne weitergearbeitet und Erarbeitetes ins Gedächtnis gerufen wird.

² Die Sprechblasen mit Zitaten von Lehrkräften sind lila, die mit Zitaten von Kindern blau dargestellt.

Energie binden würden. Von einzelnen Schulen wird beschrieben, dass das Gelernte zwischenzeitlich Verbindlichkeit auf dem Schulhof erlangt hat (was wiederum zur weiteren Verinnerlichung beiträgt); die damit verbundene Klarheit und Einheitlichkeit des Vorgehens in Konfliktsituationen wird offenbar ebenfalls als entlastend und hilfreich wahrgenommen.

Aus Sicht der begleitenden Lehrkräfte gelang es den verschiedenen Trainerinnen und Trainern sehr weitgehend, die Kinder zu aktivieren. Nur in einer Schule wird die Aktivierung der Kinder durch die Trainer und Trainerinnen von einem Teil der dortigen begleitenden Lehrkräfte als eher gering eingeschätzt.

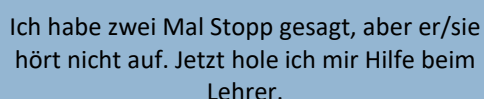
c) Einschätzungen zur Resonanz der Kinder

Die Resonanz der Kinder auf die Angebote war nach dem Eindruck der begleitenden Lehrkräfte durchweg „eher positiv“ (48 %) bis „sehr positiv“ (52 %). Die Kinder erlebten nicht nur Spaß an den Spielen/Übungen und Vorfreude auf die jeweils nächsten Termine. Vielmehr war es für sie offenbar besonders bedeutsam, außerhalb des Unterrichts mit den Projektleiterinnen und Projektleitern in einem von Vertrauen geprägten geschützten Raum diese für sie relevanten Themen zu bearbeiten. In der Anwendung der gelernten Strategien konnten sie die Erfahrung machen, selbstwirksam schwierige Situationen bewältigen oder sich angemessene Hilfe holen zu können, was ebenfalls motivierend wirkte. Einzelne Elemente (einzelne Übungen oder theoretische Bausteine) wurden mitunter als nicht ganz verständlich und/oder langweilig bewertet. Insgesamt jedoch überwog deutlich die positive Resonanz und die positive Dynamik, die das folgende Zitat einer Lehrkraft exemplarisch beschreibt: „Auch wenn sich Schüler zunächst sperrten und es zu Auseinandersetzungen kam, kam es am Ende immer zu positiven Ergebnissen, die alle Schüler in ihrer Gemeinschaft zufrieden werden ließ.“

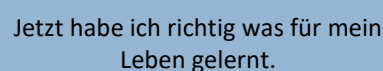
Die Kinder schätzten das besondere Setting mit außenstehenden Trainingspersonen.

Entsprechend berichtet auch die Mehrzahl der begleitenden Lehrkräfte, dass von den Kindern (ungefragt) häufig bis sehr häufig Wünsche nach baldiger Fortsetzung/Wiederholung solcher oder ähnlicher Projekte geäußert wurden. Daneben wird auch von entsprechenden Wünschen aus der Elternschaft berichtet.

Kinder (und Eltern) wünschen sich eine Fortsetzung/Wiederholung der Angebote.



Ich habe zwei Mal Stopp gesagt, aber er/sie hört nicht auf. Jetzt hole ich mir Hilfe beim Lehrer.



Jetzt habe ich richtig was für mein Leben gelernt.

d) Einschätzungen zur organisatorischen Umsetzung und zum Projektformat

Die überwiegende Zahl der begleitenden Lehrkräfte schätzt die Integration außerunterrichtlicher Projekte in den Schulalltag trotz der bestehenden Dichte des Stundenplans als mindestens „machbar“ (60 %) bis hin zu „sehr gut möglich“ (36 %) ein. Lediglich 4 % halten dies für „eher schwierig“ („sehr schwierig“: 0 %).

Neben den Kosten ist vor allem die zeitliche Integration der Angebote ein limitierender Faktor.

Als Haupthürde wird insbesondere der Faktor Zeit genannt. So wird durch außerunterrichtliche Angebote die Zeit zur Erfüllung des Lehrplans knapper – die hohe Belastung der Schulen/Lehrkräfte nicht nur durch die Anforderungen der Lehrpläne und Leistungsüberprüfungen, sondern auch durch weitere Themen, die an die Schulen herangetragen werden, wird in den Rückmeldungen durchaus deutlich. (In diesem Zusammenhang wird auch die Hoffnung/Erwartung geäußert, dass die Hürden durch die Umwandlung zum Ganzttag abgebaut werden.)

Tatsächlich müssten zeitliche Ressourcen in Schule geschaffen werden, sodass die Lehrkräfte [...] extra ausgewiesene Stunden z. B. zum sozialen Lernen haben.

Für mich steht die Persönlichkeitsbildung/Stärkung an oberster Stelle. Daher werde ich weiterhin solche Projekte integrieren und dafür eben etwas anderes weglassen. Anders funktioniert es nicht...

Eine weitere Hürde im Kontext „Zeit“ ist die stundenplantechnische Koordination um eine Begleitung der Projekte durch die Klassenlehrkraft zu ermöglichen. Zudem verfügen die Schulen selbst häufig auch nicht über die finanziellen Mittel zur Umsetzung solcher Projekte. Vereinzelt wird auch der Bedarf an geeigneten Räumlichkeiten als Hürde genannt – etwa, wenn durch ein solches Projekt die Turnhalle oder der Musikraum belegt wird.

Angebote über einen längeren Zeitraum hinweg unterstützen die nachhaltige Wirkung.

Hinsichtlich der Frage, ob generell ein Blockangebot oder ein Angebot über mehrere Wochen hinweg präferiert wird, sind die Einschätzungen der Lehrkräfte sehr unterschiedlich. Eine klare Mehrheit (71 %) ist jedoch davon überzeugt, dass spezifisch im Hinblick auf die nachhaltige Wirkung der Inhalte ein längerfristiges Angebot zielführender ist. So sind bei einem Angebot über mehrere Wochen hinweg die einzelnen Termine für (insbesondere jüngere) Schülerinnen und Schüler nicht zu lang, sie können zwischen den Terminen das Gelernte erproben und die Inhalte können dauerhafter gefestigt werden.

Neben diesen Hinweisen zu Hürden der Durchführung wird jedoch aus den Rückmeldungen eine hohe Bereitschaft deutlich, solche Angebote zu ermöglichen, da der Bedarf als sehr dringlich angesehen wird. Entsprechend bringen viele Lehrkräfte im den Fragebogen abschließenden offenen Raum für Rückmeldungen eine große Dankbarkeit, eine hohe Wertschätzung der Kompetenz und des Engagements der Durchführenden sowie den Wunsch, solche Angebote fest zu implementieren, zum Ausdruck.

Es hat mir persönlich, aber auch im Umgang mit den Schülern/Konflikten viel gebracht. Ich bin überrascht, wie viel wir in kürzester Zeit im Miteinander dazugelernt haben.

Es nimmt anfangs viel Zeit in Anspruch, aber am Ende lassen sich die Früchte ernten und man kann Konflikte schneller klären.

In diesem Zusammenhang wird auch die positive Bedeutung der programminernen Lehrkräftefortbildungen hervorgehoben und es wird vielfach gesondert erwähnt, wie auch die Lehrkräfte von der veränderten Rollenkonstellation – gerade bei den hier behandelten Themen – profitierten.

e) Ergänzende Aspekte

Eines der Projekte war ein Sozialkompetenztraining in Kleingruppen mit je 8 ausgewählten Kindern. Die Auswahl einzelner Kinder könnte Befürchtungen einer möglichen Stigmatisierung wecken – im Gegenteil jedoch äußerten viele weitere Kinder die Bitte, ebenfalls teilnehmen zu dürfen. Auch die teilnehmenden Kinder selbst ließen eine hohe Motivation und Begeisterung erkennen. Die Einbettung des Trainings und die Weiterarbeit sind mittels eines neu erarbeiteten Sozialkonzepts der Schule und durch eigens für das soziale Lernen ausgewiesene wöchentliche Schulstunden abgesichert. Auch hier wird jedoch angesichts einer Vielzahl von Kindern, die sozial benachteiligt seien und bedingt dadurch häufig Verhaltensauffälligkeiten entwickelt hätten, der dringliche Bedarf an einer sicheren und kontinuierlichen Finanzierung des Angebots geäußert.



Juchu, heute ist wieder Training! Das ist die beste Stunde in der Woche!

Das hat Spaß gemacht. Unser Comic ist sehr gut geworden. Kommen die Leute nochmal wieder?

Ein Projekt zur (sozialen) Medienkompetenz wurde von einem Verbund verschiedener Projektträger unter Beteiligung der Polizeiprävention erstmals im Rahmen des Corona-Unterstützungsfonds konzipiert und durchgeführt, da aus den Schulen vielfach Probleme aufgrund von z. B. Cybermobbing signalisiert wurden. Das Projekt setzte sich zusammen aus Blockprojekten im Klassenverband und einer geplanten zugehörigen Lehrkräftefortbildung, welche aus Krankheitsgründen leider entfallen musste. Infolge dieser terminlichen Irritationen kam es hier auch zu der verminderten Anzahl von nur 2 Rückmeldungen. Laut diesen konnten die Kinder sich mit Spaß auf die Inhalte einlassen und äußerten auch den Wunsch nach Wiederholung. Von den Lehrkräften wurde die Wirkung eher gering bis moderat eingeschätzt, wobei teilweise offenbar auch Fehlerwartungen bezüglich der inhaltlichen Ausrichtung eine Rolle spielten. Bezüglich der Weiterarbeit mit den Inhalten wurde kritisch angemerkt, dass das in den Workshops genutzte Equipment der Schule nicht zur Verfügung steht. Vor dem Hintergrund, dass das Projekt neu konzipiert wurde, ist davon auszugehen, dass mit zunehmender Ausreifung der Projektdurchführung auch der Erfolg deutlicher ausfallen würde.

f) Zwischenfazit: Auswertung der Projekte 2023

Insgesamt zeigt sich unter den projektbegleitenden Lehrkräften eine große Zustimmung zu und Zufriedenheit mit den Projekten. Im Einzelnen lassen sich folgende Gelingensbedingungen festhalten:

- Als hauptsächliche Gelingensbedingung kann die Umsetzung sehr ausgereifter Trainingskonzepte durch hochgradig kompetente und empathische Personen genannt werden.
- Die Übernahme des Organisationsaufwandes zentral für alle Grundschulen durch ein kommunales Projektteam trägt erheblich zur Ermöglichung der Durchführung von Präventionsprojekten der hier beschriebenen Art bei.
- Hinreichende Planungszeit, gute Kommunikation und Bereitschaft zu Flexibilität aller Beteiligten machen es möglich, insbesondere die durch den engen Termin- und Stundenplan der Schulen bedingten Hürden zu überwinden. Im Sinne der Nachhaltigkeit sollte bei der Planung der Schulwechsel stärker berücksichtigt werden. Bedenkenwert ist zudem der Hinweis, die zeitlichen Spielräume des Ganztags gezielt für Angebote im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenz zu nutzen.
- Angebote müssen sowohl sprachlich als auch inhaltlich sehr gut auf die Ebene der jeweiligen Altersgruppe abgestimmt sein bzw. ggf. angepasst werden. Zudem scheint die Kombination sozial-emotionaler Trainings mit viel Bewegung sich besonders positiv auszuwirken.
- Eine Nachhaltige Wirkung erfordert Ressourcen für eine kontinuierliche Weiterarbeit. Beispiele von Schulen mit längerfristiger Durchführung/Auffrischung der Angebote zeigen, dass sich die Inhalte so zu für die gesamte Schulgemeinschaft verbindlichen Umgangsformen entwickeln können. Dabei wird die Durchführung durch schulexterne Träger dezidiert als Mehrwert eingeschätzt.
- Materialien, Handreichungen sowie Lehrkräftefortbildungen sichern eine Weiterarbeit mit den Trainingsinhalten im Sinne der wirkungsbezogenen Nachhaltigkeit ab. Dabei ist es wichtig, dass die im jeweiligen Training verwendeten Inhalte und Materialien unmittelbar für die weitere Anwendung durch die Lehrkräfte zugänglich und geeignet sind.
- Es gibt Hinweise darauf, dass durch eine Differenzierung der Trainingsangebote für ganze Klassenverbände einerseits und für Kinder mit verstärkten Schwierigkeiten im Bereich der sozial-emotionalen Kompetenzen andererseits alle Beteiligten noch stärker von den Angeboten profitieren könnten.
- Deutlich wird aus den Rückmeldungen, dass auf Seiten der Schulen ein kontinuierlich hoher Bedarf an der Bearbeitung der Themenbereiche Resilienz / sozial-emotionale Kompetenz und (soziale) Medienkompetenz besteht, zugleich jedoch die Schulen nicht über die finanziellen Ressourcen verfügen, um den Kindern in diesem Bereich gezielte Unterstützungsangebote zu ermöglichen.

Eines der wertvollsten Projekte, an dem ich je mit einer Klasse teilgenommen habe. Ein grandioses Konzept mit Hand und Fuß, das die Kinder motiviert, ihnen Spaß macht und nachhaltig wirkt. Meiner Meinung nach ist Resilienz ein Thema, dass derzeit aktueller ist

Wir sind sehr dankbar für die kostenfreie Teilnahme an diesem Projekt aufgrund der Finanzierung aus dem kommunalen Bildungs- und Unterstützungsfonds der Stadt Osnabrück!!!
Fortsetzung folgt? Wir wären dabei :-)

4. Förderphase 2: Fazit und Ausblick

Die Osnabrücker Grundschulen haben eindrücklich auf ihre aktuelle Situation im Schullalltag hingewiesen. Unterschiedliche Lebenslagen wie sozioökonomischer Status, Bildungsniveau der Eltern, kulturelle Herkunft etc. von Kindern/Jugendlichen führen zu einer großen Bandbreite von Lernausgangslagen von Schülerinnen und Schülern. Diese stets wachsende Heterogenität hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten bundesweit verstärkt und ausdifferenziert. Der Anteil der Kinder, die die Mindeststandards nicht erreichen, nimmt zu – auch die Leistungsspitze schrumpft. Verhaltensauffälligkeiten, Konzentrations- und Motivationsprobleme, Disziplinprobleme und Gewalt stellen aktuell laut dem Deutschen Schulbarometer die größte Herausforderung für Lehrkräfte dar.² Mehr als zwei Drittel der befragten Lehrkräfte halten soziale und Selbstkompetenzen, neben Fachwissen und kognitiven Fähigkeiten, für die wichtigsten Kompetenzen der Zukunft. Diese Sachlage trifft allerdings auf eine hohe Arbeitsbelastung des Schulpersonals und Personalmangel.

Vor diesem Hintergrund verlagerte sich in der zweiten Förderphase des Bildungs- und Unterstützungsfonds der Angebotsfokus verstärkt auf Unterstützungsmaßnahmen für Lebensbereiche, welche wesentlichen Einfluss auf die psychosoziale Entwicklung von Kindern im Grundschulalter haben. Wie in den beiden vorangegangenen eineinhalb Jahren wurden die Angebote zeitnah, unbürokratisch und mit gleichbleibender Entschlussfreude aller beteiligten Akteure umgesetzt. Trotz der knapp bemessenen Zeit wurden so nahezu alle Projekte und Maßnahmen im geplanten Umfang durchgeführt. Zugleich bestätigt das hohe Engagement aller Beteiligten einmal mehr die Dringlichkeit der Umsetzung außerunterrichtlicher psychosozial ausgerichteter Angebote.

Die Wirkungen der Angebote sind nicht präzise skalierbar oder messbar, dennoch lassen sich aus den Rückmeldungen der Adressatinnen und Adressaten sowie der Schulmitarbeitenden verlässliche Einschätzungen der Wirkung vornehmen.

- *Nachhaltigkeit und Kontinuität:* Einige Programme sind in manchen Schulen bereits in der Vergangenheit durchgeführt worden. Durch die Auffrischung der Inhalte zeigte sich, dass einzelne Strategien und Regeln sich einheitlich und verbindlich für die ganze Schule etablieren können. Kontinuität und Wiederholung bedeuten einen klaren Mehrwert. Auch die Kinder und ihre Eltern melden regelmäßig (ungefragt) zurück, dass eine baldige Fortsetzung/Wiederholung der Projekte wünschenswert ist.

² <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/lehrerumfrage-die-zehn-wichtigsten-ergebnisse-des-deutschen-schulbarometers-juni-2023/> (zuletzt aufgerufen 29.07.2024)

- *Externes Personal:* Durch die Angebotsumsetzung mit professionellen Trainerinnen und Trainern wurden anregende Bildungsräume geschaffen, in denen sich auch die Rolle der Lehrkräfte veränderte: Die Lehrkräfte wurden gleichzeitig entlastet und aktiv mit einbezogen. Sie konnten sich den Vorstellungen und Denkweisen der Kinder nähern und gruppendynamische Prozesse beobachten. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, ihre eigene pädagogische Praxis im Hinblick auf die Bedürfnisse der Kinder zu gestalten und anzupassen; oft werden die Trainingsinhalte direkt in den Schul- und Unterrichtsalltag übernommen.
- *Vertrauen und Motivation:* Es zeigte sich, dass es für die Kinder sehr wichtig war, außerhalb des Unterrichts, aber innerhalb ihrer Klassengemeinschaft mit den Trainerinnen und Trainern vertrauensvoll arbeiten und sprechen zu können. Sie setzten sich mit Themen auseinander, die sie selbst als relevant erachten, und erfuhren dadurch ein hohes Maß an Motivation und Selbstwirksamkeit, was sich wiederum auch positiv auf die Gruppe auswirkte.
- *Übergänge:* Die in der zweiten Förderphase ausgerollten Projekte endeten spätestens in der vierten Klasse der Grundschule. Eine direkte Verzahnung zu gleichen oder ähnlichen Angeboten in weiterführenden Schulen besteht höchstens vereinzelt. Alle Beteiligten sehen die Ausgestaltung von Übergangsstrukturen im Bereich der außercurricularen Projektlandschaft als wichtig und notwendig an.
- *Organisation:* Durch die logistische Entlastung in der Projektplanung und -umsetzung wurden in den Schulen Ressourcen frei, die den Schulmitarbeitenden sowie den Schülerinnen und Schülern zugutekamen. Bedarfsanalyse und Projektträger-Akquise, Terminplanung und Durchführung sowie Abrechnung und Evaluation wurden in geteilter Verantwortung von den einzelnen Akteuren übernommen (bspw. übernahm eine Dienststelle der Stadt die Bedarfsanalyse, während im späteren Verlauf der Projektträger die Terminplanung mit den Schulen durchführte).

Bereits in der ersten Förderphase wurde deutlich, dass durch die Angebote des Bildungs- und Unterstützungsfonds Problembereiche bearbeitet wurden, welche durch die Corona-Pandemie wie unter einem Brennglas besonders sichtbar wurden und sich gleichzeitig erkennbar verschärft hatten. Die zweite Förderphase startete zu einem Zeitpunkt, in dem der letzte Lockdown für die Kinder und Jugendlichen bereits über ein Jahr zurücklag.

Wie massiv die Auswirkungen auf die individuelle Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler waren und sind und wie viel schwerer es für immer mehr Kinder und Jugendliche wird, adäquate und altersgerechte Bildungserfolge zu erlangen, war in dieser zweiten Phase ein allgegenwärtiger Eindruck. So ist der unisono geäußerte Wunsch von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern nach Fortsetzung bzw. kontinuierlicher Implementierung außercurricularer präventiver Projektangebote, die sich mit als aktuell essenziell erachteten Themen wie Sozialkompetenz- und Resilienzförderung, Medienkompetenztraining sowie Demokratiebildung befassen, mehr als verständlich.

Bereits in der Dokumentation der ersten Förderphase wurde dargelegt, wie sich aus den Erfahrungen aus dem *Bildungs- und Unterstützungsfonds zur Abmilderung der Folgen der*

Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche Gelingensbedingungen ableiten ließen, die eine langfristige Etablierung eines Bildungsfonds ermöglichen könnte. Die dortigen Schlussfolgerungen³ sind auch weiterhin gültig.

Diese Erfahrungen konnten in der zweiten Förderphase vertieft und erweitert werden. Zudem wurden die Methoden zur zeitnahen, unbürokratischen und dennoch seriösen Umsetzung von Projektangeboten weiter geschärft. So kann nun, ergänzend zum Fazit der ersten Förderphase, Folgendes festgehalten werden:

- Die Durchführung von Unterstützungsangeboten innerhalb von Schulen, als zentraler Begegnungsort nahezu aller Kinder und Jugendlichen in der Stadt, hat sich bewährt.
- Die logistische Entlastung der Schulmitarbeitenden durch Kommunalverwaltung und externe Fachkräfte führte dazu, dass die Projekte mit reger Mitwirkung und großem Engagement durchgeführt werden konnten. Sie wurden nicht als zusätzliche Belastung, sondern als große Bereicherung wahrgenommen.
- Für die Planungsphase wurde ein systematisiertes, klares und transparentes Auswahlverfahren entwickelt. Dieses hat sich bewährt und ist themen- und projektzielunabhängig anwendbar.
- Nach Durchführung der Projekte wurde eine Befragung/ Evaluation durchgeführt, an der die Lehrkräfte und die Projektdurchführenden teilgenommen haben; dabei wurden auch die Stimmen der Kinder einbezogen. Auf diese Weise wird die Qualität und Wirkungsweise überprüft und kontinuierlich weiterentwickelt.

Ob die dargelegten Erkenntnisse der beiden Förderphasen zu einem dauerhaften und systematisierten Engagement im Rahmen einer kommunalen Verantwortungsgemeinschaft führen, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Anfang März 2024 hat der Rat der Stadt Osnabrück dem Fachdienst Bildung der Stadt Osnabrück einen Prüfauftrag erteilt, um Möglichkeiten und Szenarien zu erarbeiten, durch die präventive Projektangebote im Rahmen eines Bildungsfonds – und zwar unabhängig von unplanbaren Krisenerscheinungen – dauerhaft möglich wären. Das gesammelte und evaluierte Wissen aus über zweieinhalb Jahren Bildungs- und Unterstützungsfonds ausgehend von der Corona-Pandemie wird für diese Aufgabe das wesentliche Fundament sein.

Osnabrück, im September 2024

³ https://bildet.osnabrueck.de/fileadmin/bildet_betreut/Dokumente/2024-01_Dokumentation_Bildungs-___Unterstuetzungsfonds_2021-22_FINAL.pdf; Kap. 4. Fazit und Ausblick.



Anhang

Anhang 1 Übersichtstabelle „Maßnahmenpaket für die Schulen“

Anhang 2 Steckbriefe der Projektträger

Anhang 3 Abschrift des Fragebogens zur Evaluation der Angebote

Resilienzprojekte

Nr.	Angebot	Titel des Angebots	Träger	Klasse oder ausgewählte Gruppe?	Anzahl Schüler:innen	Durchgänge/ Turnus	Buchbar für	Inhaltlicher Abriss	Link
1	Sozialkompetenztraining	Fairplay	Ökumenische Jugendhilfe	Gruppe aus ausgewählten SuS	ca. 8 SuS pro Gruppe	1,5 Stunden wöchentlich, 13 Wochen (alternativ auch als Intensivtage möglich)	max. 5 Gruppen an Ihrer Schule	Aufbau und Ausbau von Sozialkompetenzen und Selbstregulation; Erlernen von Verantwortungsübernahme, Konfliktlösungen; Bearbeitung von verbaler, emotionaler, körperlicher Gewalt	https://www.diakonie-os.de/angebote/kinder-und-jugend/ambulanteteilstationaere-hilfen-zur-erziehung/oeumenische-jugendhilfen.html
2	Sozial-Emotionales Lernen	!Respect - !SocialSkills-Training	!Respect e.V., Hannover	komplette Schule (acht Klassen)	ca. 160 SuS	1 x 6 U-stunden pro Klasse + Fortbildung Lehrkräfte und Elternabend	max. einmal an Ihrer Schule	bewegungsintensives Konflikttraining zur Verbesserung des Lernklimas, Erhöhung der Motivation zum nachhaltigen Lernen	https://www.respect-in-school.de/socialskills/
3	Sozial-emotionales Kompetenztraining	"Handwerkszeug für Kinder"	Ev. Familien-Bildungsstätte Osnabrück	eine Klasse	ca. 24 SuS	1,5 Stunden wöchentlich, 8 Wochen (Dauer/Turnus flexibel anpassbar) + 1 Elternabend	max. 2 Klassen an Ihrer Schule	Präventives Sozialtraining zur Resilienzentwicklung sowie zur Stärkung/Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen	https://handwerkszeug-eltern-kinder.de/handwerkszeug-fuer-kinder/ https://www.ev-fabi-os.de/angebote-vor-ort/handwerkszeug-fuer-kinder-hwz
4	Erlebnispädagogisches Sozialtraining	Sozialkompetenz-Training (SKT)	Büro49	eine Klasse	ca. 24 SuS	5 x 120 Minuten	max. 4 Klassen an Ihrer Schule	Training für eine selbstsicheres und respektvolles Reagieren in Konfliktsituationen. Präventiv Konflikte erkennen und frühzeitig entgegenwirken	https://www.buero49.de/
5	theaterpädagogisches Resilienztraining	Resilienzprojekt	Theaterpädagogische Werkstatt	4.-6. Jahrgang, klassenweise	ca. 60 - 75 SuS	8 x 45 Minuten pro Klasse	alle vierten Klassen an Ihrer Schule	Vermittelt werden die "6 Superkräfte der Resilienz" (z.B. Selbstwahrnehmung/-Fürsorge, Optimismus, Akzeptanz, etc.)	https://www.tpwerkstatt.de/projekte/resilienzprojekt/

Medienpädagogik

Nr.	Angebot	Titel des Angebots	Träger	Klasse oder ausgewählte Gruppe	Anzahl Schüler:innen	Durchgänge/ Turnus	Buchbar für	Inhaltlicher Abriss	Link
6a	Workshop Medienpädagogik	Grundschulaktionstag Medien	Creaclit FOKUS e.V. LAG Jugend & Film Niedersachsen e.V.	im Klassenverband, 3. Jahrgang	ca. 20-80 SuS pro Schule, je nach Zugänglichkeit	ein Workshoptag (5 Unterrichtsstunden) pro Klasse; verpflichtende Fortbildung für min. 2 Pädagog:innen (siehe Nr. 6b)	alle Klassen des Jahrgangs 3 Ihrer Schule	zwei einander ergänzende inhaltliche Teile: Prävention und Medienpraxis. Die Inhalte werden den SuS interaktiv vermittelt. Vor der Veranstaltung kann sich über schul-/ klassenbedingte Schwerpunkte ausgetauscht werden (z.B. Cybermobbing).	https://fokus-os.de https://www.creaclit.de https://www.lag-jugend-und-film.de/
6b	Fortbildung Medienpädagogik	Medienkompetenz Grundschule	multimediamobile der NLM Präventionsteam der Polizeiinspektion Osnabrück	min. 2 Lehrer:innen oder Schulsozial-arbeiter:innen pro Schule	/	Eine Fortbildung in der Zeit von 14:30 bis 17:30 Uhr im Medienzentrum Osnabrück. Voraussichtlich am 21.11.2023	min. 2 Lehrer:innen oder Schulsozial-arbeiter:innen Ihrer Schule	Drei inhaltliche Bereiche von jeweils 60 Minuten. Medienkompetenz Grundlagen (NLM), Medienprävention (Polizei), Medienpraxis zum Ausprobieren (NLM)	https://www.pd-os.polizei-nds.de/praevention/ https://www.multimediamobile.de/

FAIRPLAY



Ökumenische
Jugendhilfen für den
Sozialraum Belm/
Bissendorf/ Wallenhorst



Kleingruppe



Sozialkompetenztraining



90 Min wöchentlich,
13 Wochen

BESCHREIBUNG & ZIELE

**Aufbau und Ausbau von
Sozialkompetenzen und
Selbstregulation; Erlernen von
Verantwortungsübernahme,
Konfliktlösungen;
Bearbeitung von verbaler,
emotionaler,
körperlicher Gewalt**

Juchu, heute ist wieder
Training! Das ist die beste
Stunde in der Woche!

Wir sind sehr dankbar für das
Projekt, sehen tatsächliche Erfolge
und empfinden die Zusammen-
arbeit als absolut konstruktiv und
gewinnbringend.

Es war für uns sehr wichtig, dieses tolle,
sinnvolle Projekt in den Alltag zu
integrieren und möglich zu machen.
Es fand bei uns im Unterrichtsvormittag
statt und die teilnehmenden Kinder
wurden dafür vom laufenden Unterricht
problemlos freigestellt.



Ökumenische Jugendhilfen
für den Sozialraum Belm/ Bissendorf/ Wallenhorst

!SOCIALSKILLS-TRAINING



!Respect e.V.



im Klassenverband



Sozialkompetenztraining



1 x 6 Unterrichtsstunden
pro Klasse

BESCHREIBUNG & ZIELE

**Bewegungsintensives
Konflikttraining zur Verbesserung
des Lernklimas, Erhöhung der
Motivation zum nachhaltigen
Lernen.**

Das hat voll viel Spaß
gemacht!

Die Schüler:innen werden im Alltag
dafür sensibilisiert, sich
Konfliktsituationen zu stellen und
reflektierter damit umzugehen.

Während der Übungsstunden wurden
gewisse Abläufe und Automatismen bzgl.
Ausgrenzung, Provokation, Beleidigung
bewusst gemacht. Immer stand im
Mittelpunkt, wie es einem selber in diesen
Situationen geht.

!Respect

HANDWERKSZEUG FÜR KINDER/ AG KINDER STARK MACHEN



Evangelische Familien-
Bildungsstätte e.V.
Osnabrück



im Klassenverband



Sozialkompetenztraining



- 8 x 90 Min
- AG Angebot

BESCHREIBUNG & ZIELE

**Präventives Sozialtraining zur
Resilienzentwicklung
sowie zur Stärkung/Förderung
emotionaler und
sozialer Kompetenzen.**

Es ist eben ein Lernprozess,
der sich über einen langen
Zeitraum erstreckt.

Mir hat die zeitliche Aufteilung sehr
gut gefallen, da [...] immer wieder
empathische Handlungsweisen auf
unterschiedliche Weise eingeübt
werden konnten.

Die SuS haben Worte für ihre Gefühle
gefunden und haben gelernt, Konflikte
angemessen zu klären. Sie hatten viel
Freude an den Übungen.



**Ev. Familien-Bildungsstätte
e. V. Osnabrück**

ERLEBNISPÄDAGOGISCHES SOZIALTRAINING



büro49 Osnabrück



im Klassenverband



Sozialkompetenztraining



5 x 120 Min. pro Klasse

BESCHREIBUNG & ZIELE

Training für ein selbstsicheres und respektvolles Reagieren in Konfliktsituationen. Präventiv Konflikte erkennen und frühzeitig entgegenwirken.

Wann kommen die wieder?!

Gerade die Übungen und Spiele kamen bei den Schülerinnen und Schülern sehr positiv an, einige Spiele blieben nachhaltig hängen und wurden ausdrücklich von Schülerseite gelobt.

Der respektvolle Umgang miteinander ist deutlich verbessert worden und die Kinder haben gelernt, gut aufeinander zu achten und zu spüren, ob eine Entschuldigung auch aufrichtig gemeint ist.

RESILIENZ FÜR KINDER



Theaterpädagogische
Werkstatt



im Klassenverband



Resilienztraining



8 x 45 Min. pro Klasse

BESCHREIBUNG & ZIELE

**Kompetenzförderung für Kinder,
um äußere Herausforderungen
und Belastungen gesund zu
bewältigen. Das Angebot richtet
sich mit einem Unterrichtskonzept
mit theaterpädagogischen
Übungen an die vierten Klassen.**

Ich fühle mich stärker!

Die Kinder wurden angeleitet, sich
ihrer eigenen Gefühle bewusst zu
werden und diese zu formulieren.

Die einzelnen Resilienzmonster werden in
unserem täglichen Morgenkreis genutzt.
Zusätzlich kommen diese am Ende der
Schulwoche im Klassenrat zum Einsatz.



**theaterpädagogische
werkstatt**

GRUNDSCHULAKTIONSTAG MEDIEN



Creaclic | FOKUS e.V. |
LAG Jugend & Film
Niedersachsen e.V. |
Polizeiinspektion OS



im Klassenverband



Medienkompetenztraining



ein Workshoptag
pro Klasse

BESCHREIBUNG & ZIELE

**Der Workshop besteht aus zwei
einander ergänzenden
inhaltlichen Teilen: Prävention und
Medienpraxis. Die Inhalte werden
den SuS interaktiv vermittelt.**

Das hat Spaß gemacht.
Machen wir das
jetzt häufiger?!

Toll war, dass die SuS mit
Programmen arbeiten konnten,
welche den Schulen nicht zur
Verfügung stehen. Die Kreativität
der Kinder wurde gefördert.

Die Kinder hatten einen schönen,
lehrreichen Tag, der von pädagogisch
kompetenten Menschen begleitet
worden ist.

 CREACLIC

FOKUS
Forum Osnabrück für Kultur und Soziales e.V.

 **LAG JUGEND & FILM**
Niedersachsen e.V.



**POLIZEIINSPEKTION
OSNABRÜCK**

Anhang 3: Abschrift des Fragebogens zur Evaluation der Angebote

Liebe Begleit-Lehrerinnen und –Lehrer der diesjährigen „Corona-Fonds“-Projekte,

der folgende Fragebogen bildet den Abschluss des Projekts, das Sie mit Ihrer Klasse durchgeführt haben. Ihre Rückmeldungen aus der Praxis sind wichtig! Sie helfen uns, passgenaue Angebote zu konzipieren. Daher bitten wir Sie herzlich, sich die Zeit zur Bearbeitung zu nehmen (ca. 30 Min) und bedanken uns schon jetzt für Ihr Engagement und Ihre Kooperation!

Bei Fragen und Problemen können Sie sich gerne an uns wenden.

Ute Tromp und Henrike Pracht

Stadt Osnabrück Fachbereich Bildung, Schule und Sport
Fachdienst Bildung

Teil A: Formale Angaben

1. Name der Schule:
2. Titel des Angebots:
3. Durchführungszeitraum:
4. Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Ihrer Klasse:
5. Fanden die Angebote im geplanten Umfang statt?
6. Aus welchem Grund?

Teil B: Einschätzungen zum Projekt

1. Welche Wirkungen erhofften Sie sich von dem Projekt?
2. Konnte das Projekt diese Wirkung tatsächlich erreichen?
ja, in sehr hohem Maß; ja, in moderatem Maß; ja, in sehr geringem Maß; gar nicht
3. Haben Sie in Bezug auf die Wirkung noch sonstige Anmerkungen?
4. Wurden darüberhinausgehend aus Ihrer Sicht relevante Wirkungen erreicht?
5. Arbeiten Sie in Ihrem Schulalltag - im Sinne der nachhaltigen Wirkung des Projekts - mit den Inhalten des Angebots weiter?
ja, in sehr hohem Maß; ja, in moderatem Maß; ja, in sehr geringem Maß; gar nicht
6. Bitte beschreiben Sie kurz, wie sich die Weiterarbeit mit den Inhalten des Angebots in Ihrem Schulalltag konkret gestaltet.
7. Konnten die Anbieter die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Inhalte des Projekts aktivieren?
ja, in sehr hohem Maß; ja, in moderatem Maß; ja, in sehr geringem Maß; gar nicht
8. Haben Sie in Bezug auf die vorherige Frage noch weitere Anmerkungen?

Teil C: Einschätzungen zur Resonanz der Schülerinnen und Schüler

1. Wie waren die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler?
sehr positiv; eher positiv; eher negativ; sehr negativ
2. Bitte beschreiben Sie die Rückmeldungen genauer, gerne auch in Form von exemplarischen Zitaten.
3. Äußern die Schülerinnen und Schüler den Wunsch, solche oder ähnliche Projekte regelmäßig oder vermehrt durchzuführen?
ja, sehr zahlreiche Äußerung dieses Wunsches; häufige Äußerung dieses Wunsches; nur vereinzelte Äußerung dieses Wunsches; gar keine Äußerung dieses Wunsches
4. Haben Sie noch sonstige Anmerkungen in Bezug auf die Wünsche der Schülerinnen und Schüler?

Teil D: Einschätzungen zum Projektformat

1. Wie bewerten Sie die Integration außerunterrichtlicher Projekte in den Schulalltag?
sehr gut möglich; machbar; eher schwierig; sehr schwierig
2. Bitte beschreiben Sie kurz die Hürden der Integration solcher Projekte in den Schulalltag.
3. Welches zeitliche Format / Durchführungsturnus würden Sie im Hinblick auf die Integration in den Schulalltag bevorzugen?
Blockprojekt (z.B. 1-2 ganztägige Termine); Projekt über mehrere Wochen (z.B. 10 x 1,5 Stunden); Sonstiges
4. Haben Sie noch sonstige Anmerkungen in Bezug auf das zeitliche Format / Durchführungsturnus im Hinblick auf die Integration in den Schulalltag?
5. Welches zeitliche Format / Durchführungsturnus würden Sie rückblickend im Hinblick auf die nachhaltige Wirkung der Inhalte bei den Schülerinnen und Schülern bevorzugen?
Blockprojekt (z.B. 1-2 ganztägige Termine); Projekt über mehrere Wochen (z.B. 10 x 1,5 Stunden); Sonstiges
6. Haben Sie noch sonstige Anmerkungen in Bezug auf das zeitliche Format / Durchführungsturnus im Hinblick auf die nachhaltige Wirkung der Inhalte bei den Schülerinnen und Schülern?

Teil E: Weitgehendere Einschätzungen zum Projekt

1. Hier freuen wir uns über Ihre ganz persönliche Rückmeldung zum Projekt
z.B. Eindrücke, Erfahrungen, Lob, Tadel, Verbesserungsvorschläge, ...

Teil F: Aufnahmen vom Projekt

Sie können Ihre Aufnahmen unter "pracht@osnabrueck.de" einsenden.

Sollten Sie uns entsprechendes Material zukommen lassen, bitten wir um eine Beantwortung:

1. Haben Sie Fotos (oder andere Bild-/Ton-/...-Dokumente) vom Projekt, die Sie uns zur Veröffentlichung zur Verfügung stellen möchten?
Ja; Nein
2. Liegen Einverständniserklärungen der Erziehungsberechtigten / Projektbeteiligten zur Veröffentlichung der Fotos / anderen Materialien vor?
Ja; Nein, können aber bei Bedarf eingeholt werden.; Nein und können leider auch nicht eingeholt werden.
3. Wen dürfen wir als Fotografen/Fotografin bzw. (Urheber-/Bild-)Rechteinhaber angeben?
Bei Veröffentlichung ist diese Angabe für jedes einzelne Foto erforderlich.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, die Befragung auszufüllen.
Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag für bedarfsgerechte Angebotsplanungen für Kinder und Jugendliche.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Beste Grüße aus dem Fachdienst Bildung

Ute Tromp und Henrike Pracht

Stadt Osnabrück Fachbereich Bildung, Schule und Sport Fachdienst Bildung Fon:
0541 323-4121 Email: pracht@osnabrueck.de

